

AK-Systemische Störungen

(Neu: AK-Ganzheitliche Strategie)

© Verlag für Ganzheitliche Strategie
Nederlinger Str. 35, D-80638 München, Tel.: 089/1595951, Fax: 089/1596161,
email: VKMAKPG@aol.com

Kopieren dieser Kursskripte, auch auszugsweise, ist ohne Genehmigung untersagt

**AK-Systemische Störungen**

Inhalt	Seite
Protokoll: Störfelder-Dysbiose-Allergie-Toxizität	2
Muskeltest-Protokoll	3
Säure-Basen-Störungen (Challenge)	4
Erläuterung zur ph-Messung mit Indikator Papier	5, 6
Herd-/Störfeldtestung	7
Zahn-Organ-Bezüge nach Voll/ Gledisch	8
Testung von Metallbelastungen	8
Merkblatt zur bioenergetischen Testung v. Zahnmaterial	9
DMPS-Test	10
Einnahmeschema Schwermetallausleitung	11
Candida-Belastungen	12
Diagnostik von Parasitosen	12
Candida-Therapie (Schema)	13
Unverträglichkeitstest/Allergie/Entzündung	14
Anleitung zum Nahrungsmitteltest	15
Screenign: herd, Allergie, Unverträglichkeit, Toxizität	16
Generelle Hyperreaktion:Superchallenge u. normoreaktiv. Challenge mit dem übergeordneten Stressor	17
Surrogat-Test	18
M.glutaeus maximus	19
M.glutaeus medius	20
M. infraspinatus	21
M. pectoralis major (sternalis)	22
M. popliteus	23
M. psoas	24
M. sartorius	25
M. sternocleidomastoideus	26
M. tensor fasciae latae	27
M. teres minor	28
Guidelines for nutritional supplementation	29
Adressen	30



Protokoll: Störfelder - Dysbiose - Allergie - Toxizität

Generelle Hyperreaktivität O, Superchallenge O....., normoreaktiver Challenge O

1. **Säure-Basen-Haushalt:** Speichel-pH:....., Urin-pH:.....
Basenpulver > n O, > d O, Hyperventilation > n O, > d O; Laktat, Acetoacetat, β -OH-Butyrat in D6 od. D12 > n O,
Betain-HCl > n O, > d O, Apnoe > n O, > d O

2. **Störfeldtestung:** Zähne

18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28
48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38

getestete Nosoden:

.....
.....

NNH O, Tonsillen O, sonstige Narben

getestete Nosoden

.....

3. **Schwermetalle:** > n: DMSA O, DMPS O, EDTA O;
potenzierte Schwermetalle D6, D8, D12, D30 > n:
Al O, Ag O, Au O, As O, Cd O, Cu O, Hg O, Ni O, Pb O, Pd O, Sn O, Pt O, Amalgam O

4. **Säure-Störungen des Magens:** PMC d O, Basenpulver> n O, Betain-HCl > n O

5. **Candida-Ag** > d O, **Candida D12** > n O,
> n: Nystatin O, Amphotericin O, Undecyn™, Borax D5 O, Mixtura thymii O, AC-Formula™ O, Citricidine™ O;
Albicansan® O, Pefrakehl® O, Fortakehl® O, Exmykehl® O,
> n: Itraconazol (Sempera®) O, Fluconazol O (Fungata®, Diflucan®) O, Ketoconazol (Nizoral®) O
Geortichum candidum D12 > n O, Nystatin > n O, Undecyn > n O

6. **Parasiten screening:** AP-Formula™ > n O, Artemisia > n O, Paromomycin (Humatin®) > n O
Vermox® > n O, Vermizym > n O

7. **Bakterielle Dysbiose:** bakterielle Nosoden D6 - D12 > n: Salmonellen O, Klebsiellen O, Shigellen O,
Yersinien O, Campylobacter O, andere.....

8. **Screening Überempfindlichkeiten allgemein:**
1. Histamin D12, D30 > n O; Histidin > d O
2. PCCK > d. O; Zn > n O, Aprotinin (Trasylol®) > n O, Kinin D12 > n O
3. Cu > n O; Cu+TL Thymus > n O,

9. **Prostaglandin-Dysbalancen:** NSAR-Mix > n O
 ω -3 EFA > n O: Leinöl O, Walnussöl O, Sojaöl O, Weizenkeimöl O, (ALA); Fischöl (EPA) O
 ω -6 EFA > n O: Maisöl O, Distelöl O, Sonnenblumenöl O, Erdnussöl O (Linolensäure, LA);
Nachtkerzenöl O, Borretschöl O, Schwarze-Johannisbeersamenöl (GLA) O

10. **Chemische Belastung:** TL des NL Pectoralis minor positiv O;
Test mit Potenzreihen oder Dil. D30 der häufigsten Substanzen > n O, Formaldehyd O, Lindan O,
Methanol O, Naphtalin O, Petroleum O, Phenol O, PCP O, PCB O, Pyrethrum O, Toluol O,
Antioxidanzien > n O, Red. Glutathion > n O, L-Methionin > n O, N-Azetylcystein > n O, Glyzin > n O, L-Gluta-
min > n O, L-Taurin > n O

11. **Schimmelpilze:** D12 Schimmelpilze > n O, Schimmelpilz- Ag > d O, Medikamente wie unter 10.
Alternaria O, Aspergillus O, Cephalosporium O, Cladosporium O, Fusarium O, Giogladium O, Mikrosporium O,
Penicillium O, Rhodotorula O, Trichodermaspezies O, Sporotrichum O.

12. **Chronische Virusbelastung:** D6 bis D200 > n O: Herpes simplex-Virus (HSV) O, Epstein-Barr-V. (EBV) O,
Cytomegalievirus (CMV) O, Varizella-Zoster O, Humanes Herpesvirus (HHV) 6 und 7 O, Cocksackievirus (ver-
schiedene Typen A und B) O; Neuroborreliose: Borrelien O; Antioxidanzien, Vitamin C O, Vitaminen des B-
Komplex O, Thymuspeptide O (Thymojekt®, Thymuvocal®, Neythymun®).

Das Ergebnis kann dann jeweils angekreuzt werden (O). Die Kürzel „> n „ und „> d“ geben an, ob ein Challenge in Rich-
tung Normoreaktion oder ein solcher in Richtung Dysreaktion durchzuführen ist. Dies bestimmt die Wahl des Testmu-
skels: Dieser sollte im Standardfalle dysreaktiv im Falle des normoreaktiven Challenge, normoreaktiv im Falle des dysre-
aktiven Challenge sein.



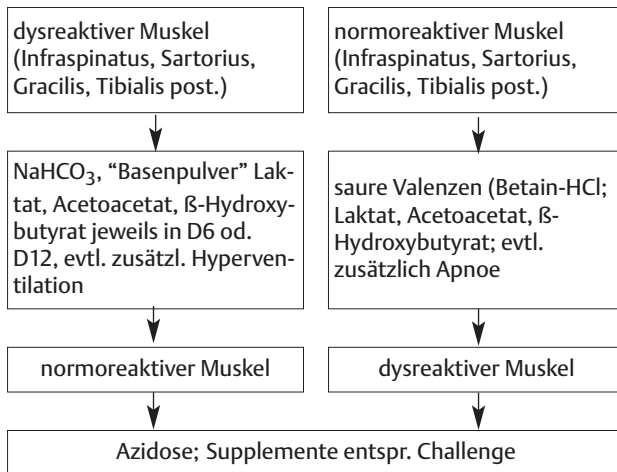
Muskeltestprotokoll

Muskel	Zuordnung	Testerg.	Challenge	Testerg.
M. deltoideus	Lunge/Atemwege			
M. gluteus med.	Gonaden			
Hamstrings	Rectum			
M. infraspinatus	Thymus/Immunsystem			
M. latissimus dorsi	Pankreas			
M. pect. maj. clav.	Magen			
M. pect. maj. stern.	Leber			
M. pectoralis min.	Lymphabfluss			
M. piriformis	Gonaden			
M. popliteus	Gallenblase			
M. psoas	Niere			
M. rectus femoris	Dünndarm			
M. sartorius	Nebennieren			
M. sternocleidomastoideus	Nebenhöhlen M.			
M. tensor fasciae l.	Dickdarm			
M. teres minor	Schilddrüse			

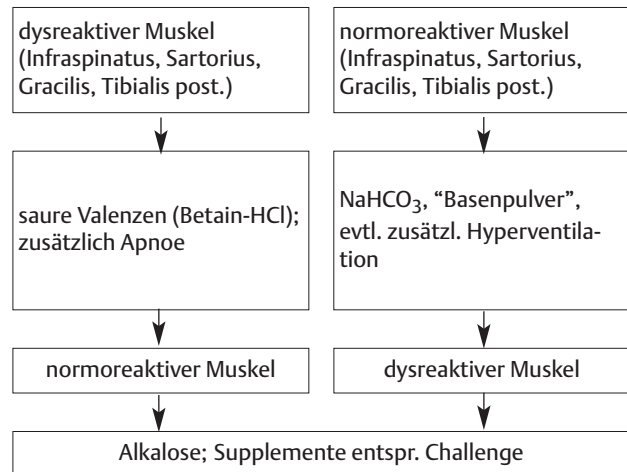


Säure-Basen-Störungen (Challenge)

Diagnostische Provokation bei Azidose-Verdacht



Diagnostische Provokation bei Alkalose-Verdacht



Basenpulver nach SANDER:

Natrium phos.	10,0
Kalium bicarb.	10,0
Calcium carb.	100,0
Natrium bicarb.	ad 200

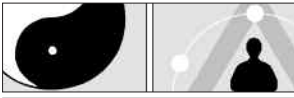
Basenpulver 3 nach RAUCH:

Natrium bicarb.	85,0
Calcium carb.	60,0
Kalium bicarb.	10,0
Kalium citr.	15,0
Magn. citr.	20,0
Natrium phos.	10,0

Die Dosierung beträgt je nach Schweregrad der Übersäuerung 1 Teelöffel auf ein 1/4 Liter lauwarmes Wasser, primär abends vor dem Schlafengehen. Ansonsten bis zu 3x täglich zwischen den Mahlzeiten, ein Abstand von 1,5 Stunden zu den Mahlzeiten sollte eingehalten werden, damit die Magensäure nicht neutralisiert wird.

Lokale Entzündungen wie "Periarthritis humeroscapularis" können nach GOODHEART (1969) mit einer Mischung säuernder Substanzen behandelt werden (nach Challenge). Dosierung: 3x1 Kps während max. 4 Wochen.

Betain-HCl	100,0mg
NH ₄ Cl	100,0mg
CaCl ₂	100,0mg
(verkapselt in einer 300mg Kps)	



Erläuterung zur pH-Messung mit Indikator-Papier

Werte Patientin, werter Patient!

Vielleicht haben Sie schon davon gehört, dass man den Säure-Basen-Haushalt mit Hilfe von Indikatorpapier einfach untersuchen könne.

Grundsätzlich kann man den pH-Wert (Säure-Basen-Wert) von Speichel, Urin und Stuhl, etwas aufwändiger von Schweiß messen.

Die letzten beiden Messungen sind Labors vorbehalten.

Ein paar Worte zum Säure-Basen-Haushalt

Grundsätzlich sollten Sie wissen, dass der Organismus durch die Stoffwechselfvorgänge ausschließlich Säure produziert und diese aus dem Körper über den Urin (nicht flüchtige Säuren) und die Atemluft (flüchtige Säure, d. h. CO_2) ausgeschieden werden.

Je nach Anfall von Säuren werden diese also mehr oder weniger ausgeprägt im Urin erscheinen und damit den sog. pH-Wert beeinflussen.

Der pH-Wert ist eine Messzahl, die anzeigt, ob eine Flüssigkeit neutral, sauer oder basisch (d.h. alkalisch) ist:

Der pH 7,0 ist neutral,

Werte von 7,0 bis 1,0 (Wert von reiner Salzsäure) sind zunehmend sauer,

Werte von 7,0 bis 14,0 (pH-Wert von Natronlauge) sind zunehmend basisch.

Der normale pH-Wert des venösen Blutes ist 7,32 bis 7,43. Er wird von einem sehr effektiven Puffersystem in diesem Bereich gehalten.

Faktoren, die die Säureausscheidung erhöhen

1. Zufuhr von säurebildender Nahrung (Proteine, d.h. Fleisch, proteinreiche pflanzliche Nahrung und Milchprodukte, raffinierte Kohlenhydrate).
2. Fasten. Dabei entsteht durch den Abbau von Fett eine sog. Ketoazidose, die in der Regel für die Fastenreaktion, d.h. das „Katergefühl“ in den ersten 2-4 Tagen der Fastenkur verantwortlich ist.
3. Jede Form von Stress (emotional, physisch, chemisch, d.h. auch ernährungsbedingt, z.B. bei Unverträglichkeiten). Schmerzzustände gehören ebenso dazu wie dauernde Unzufriedenheit, Anspannung etc. Die Grundlage ist hier ein sog. Sympathikotonus, der zu einer Gefäßverengung führt mit Minderdurchblutung, damit relativem Sauerstoffmangel und Laktatazidosebildung.

Regulation der Säureausscheidung

Die Säureausscheidung kurzfristig über vermehrtes Atmen (Abatmen von CO_2) und mittelfristig enzymatisch durch den vermehrten Anfall von Säure erhöht, ein Regulationsvorgang, an dem die Niere und in geringem Maße die Leber beteiligt sind.

Wenn die anfallende Säure im Körper durch Zufuhr von Basen gepuffert wird, fällt dieser Regulationsprozess aus.

Sie werden verstehen, dass also Auftreten von Säure im Urin eine normale Reaktion ist, die per se nichts aussagt über den Säure-Basenzustand in den Körperzellen, der eigentlich diagnostisch interessant wäre. Nebenbei ist der normale pH-Wert in den Blutzellen bei 7,2 bis 7,3, der der meisten anderen Körperzellen bei 7,1 (Schmidt et al. 2000), von Muskelzellen bis zu 6,0.

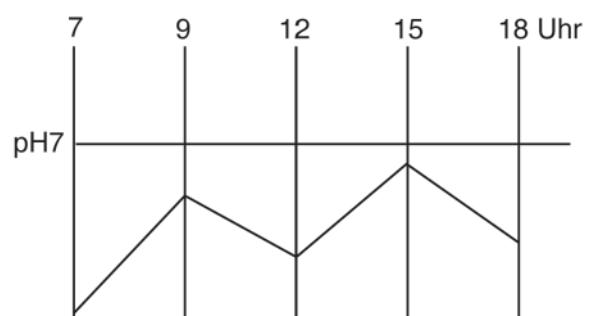
Wenn Sie also einen pH-Wert unter 6,2 im Morgenurin messen, der naturheilkundlich als unterer Normalwert gilt (Sander, 1985), so heißt das zunächst einmal nur, dass Sie einen vermehrten Bedarf an Säureausscheidung haben. Die Ursache kann eine bewusste wie Fasten sein (s.o.) oder aber Sie haben zuviel säurebildende Nahrung zu sich genommen oder leiden unter einem überschwelligem Stressor.

Wenn Sie den pH-Wert des Speichels messen, müssen Sie wissen, dass die Speichelsekretion neurologisch (vegetatives Nervensystem) gesteuert wird. U.U. kann er saurer als pH 7,2 werden, wenn Säureüberfluss herrscht.

Messung mit pH-Papier

Wenn Sie messen, dann benutzen Sie am besten das Indikatorpapier für Uralyt von Fa. Madaus (Messbereich zwischen pH 5,0 und 8,0).

Bei der pH-Messung des Urins ist zu beachten, dass dieser Wert im Verlauf des Tages stark schwanken kann. Sinnvoll ist eine Serienmessung des Urins nach dem Aufstehen (z.B. 6.00 Uhr), 2 Std. nach dem Frühstück (z.B. 9.00 Uhr), vor dem Mittagessen (z.B. 12.00 Uhr), nach dem Mittagessen (z.B. 15.00 Uhr) und vor dem Abendessen (z.B. 18.00 Uhr).





Es sollte sich dabei eine relativ schwankende Kurve ergeben, die tiefere Werte um 6.00 Uhr und jeweils vor den Mahlzeiten, höhere nach den Mahlzeiten zeigt, da dann die sogenannten Basenfluten auftreten, die durch die Erfordernisse der Verdauung (Salzsäureproduktion des Magens) entstehen. Bleiben diese Schwankungen aus, liegt eine sog. Säurestarre vor, die behandlungsbedürftig ist.

Therapie von „Übersäuerung“

Basenpulver

Die Einnahme von Basenpulver ist nie eine kausale Therapie (s.u.) und wird aus den oben genannten Gründen nur eine kurzfristige Akuttherapie sein, um beispielsweise eine Fastenreaktion mit Kopf- und Gliederschmerzen zu behandeln. Auch Schmerzattacken, die mit Stoffwechselproblemen (z.B. auch Unverträglichkeitsreaktionen, Fäulnis- und Gärungsprozesse im Darm, denken Sie an den Neujahrs“kater“) ausgelöst werden, können erfolgreich mit Zufuhr von Basen behandelt werden. Am besten hilft dann unter Umständen eine Infusion mit Bikarbonat.

Nach vier Tagen ist bei Bedarf die normale, enzymatisch gesteuerte Säureausscheidung angekurbelt, Sie sollten nicht diesen Prozess mit längerer Basentherapie behindern. Die ursächliche Therapie muss die verschiedenen Stressoren (s.o.) behandeln, wozu Sie u.U. die Hilfe und Beratung Ihres Arztes brauchen.

Bei der Einnahme von Basenpulver ist zu beachten:

Die Dosierung ist abhängig von Ihren pH -Werten. Diese sollten sich für den Morgenurin etwa zwischen pH 6,2 bis 6,8 bewegen.

Normale Dosierung: 1 Teelöffel in 1/4l warmem Wasser vor dem Schlafen.

Werden die Werte im Morgenurin zu basisch (z.B. 7,0 - 7,4 im Urin) bitte das Pulver reduzieren. Treten trotz Basenpulver Werte von 5,0 - 6,2 auf, muss die Dosis erhöht werden. Dann nochmals 1/4 - 1 Teelöffel am Tage zwischen den Mahlzeiten.

Der Abstand der Einnahme von den Mahlzeiten muss mindestens 1 Stunde betragen, damit die Verdauung nicht negativ beeinflusst wird. Je mehr Wasser Sie zur Mischung verwenden, desto leichter ist es trinkbar.

Ernährung

Der natürlichste Weg, auf die Übersäuerung des Körpers Einfluss zu nehmen, ist die Einnahme einer alkalisierenden Ernährung. Hier sei nur ganz global erläutert:

Eiweiß, d.h. Fleisch, Fisch und Milchprodukte sowie pflanzliche eiweißreiche Nahrungsmittel wie Soja aber auch Bohnen, Erbsen, Linsen sind säuernd.

Kartoffeln und Gemüse sind alkalisierend. Eine Basensuppe besteht aus lange (ca. 1 Std.) gekochten Gemüsen und Kartoffeln.

Fruchtsäure und Essig werden im Organismus im Endeffekt zu Bikarbonat (alkalisch) umgebaut.

Kausale Therapie

Wichtige Faktoren, die überprüft werden müssen sind:

Verdauungstätigkeit:

Gibt es Enzymdefekte (z.B. Laktasemangel), Allergien (z. B. Glutenallergie) und vor allem Unverträglichkeitsreaktionen, die zur Bildung von Schmerz- und Entzündungsmediatoren wie Kinine, Prostaglandine und Leukotrienen führen?

Letztere werden am Besten mit den Mitteln der Applied Kinesiology ausgetestet, da es keinen Labortest gibt, der diese Reaktionen vollständig erfassen kann.

Gibt es hormonelle Regulationsstörungen (z. B. der Schilddrüse, des Menstruationszyklus oder Störungen des Zuckerstoffwechsels)?

Haben Sie emotionale Belastungen, die einen bedeutenden Stressor darstellen? Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Menschen, die „sauer“ auf sich oder die Umwelt sind, auch einen sauren Stoffwechsel haben, der nicht mit Basenpulver zu korrigieren ist.

Trainieren Sie falsch? Das heißt, haben Sie zu wenig aerobe (d.h. Ausdauer-) Anteile in Ihrem Übungsprogramm. Dies stellt einen nicht zu unterschätzenden Stress dar, der zu Infektanfälligkeit, Verletzungsanfälligkeit, Erschöpfung und anderen Maläsen führen kann.

Wenn Sie doch als Akuttherapie einmal Basenpulver nehmen wollen, finden Sie unten einige Rezepturen.

Bei Fragen stehen wir Ihnen zur Verfügung.

Dr. med. H. Garten

Basenpulver

Bulrich-Salz[®]

Alkala[®]

Basenpulver nach SANDER:

Natrium phos.	10,0
Kalium bicarb.	10,0
Calcium carb.	100,0
Natrium bicarb.	ad 200

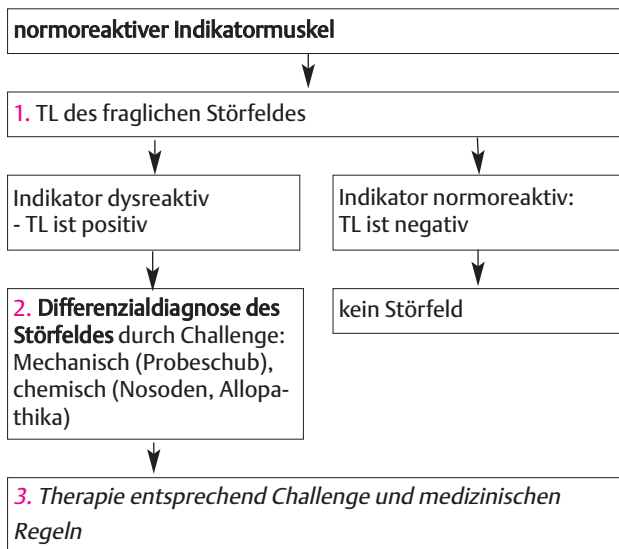
Basenpulver 3 nach RAUCH:

Natrium bicarb.	85,0
Calcium carb.	60,0
Kalium bicarb.	10,0
Kalium citr.	15,0
Magn. citr.	20,0
Natrium phos.	10,0

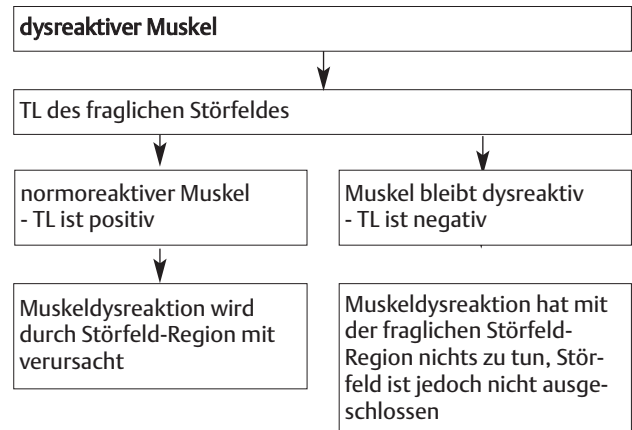


Herd-/Störfeldtestung mit AK

Schema der Störfeldtestung allgemein



Ist ein Störfeld verantwortlich für eine Muskel- dysfunktion, die assoziiert ist mit der Dysfunk- tion einer Region?

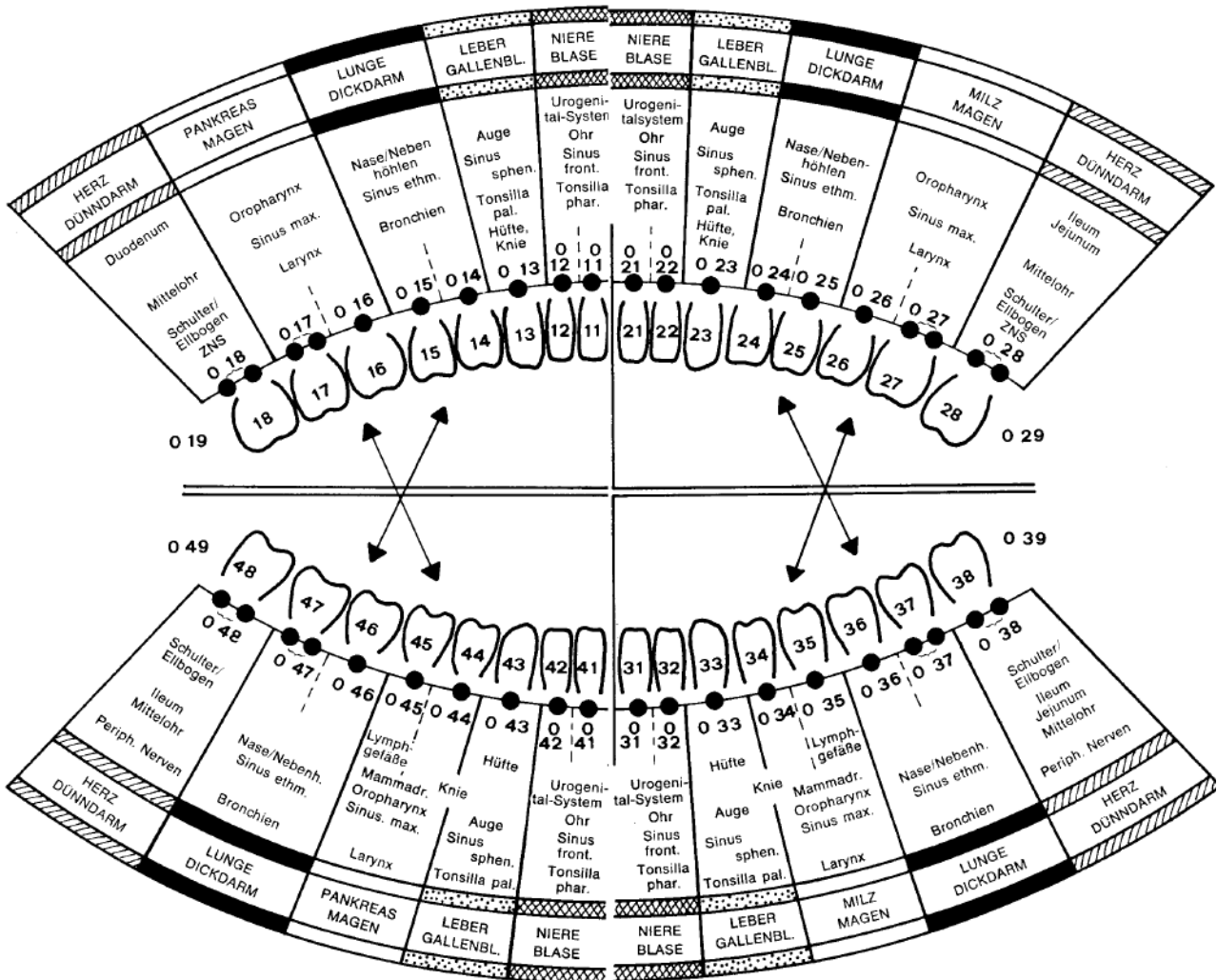


Herd- und Störfeldtest im Zahnbereich (einfache Version)



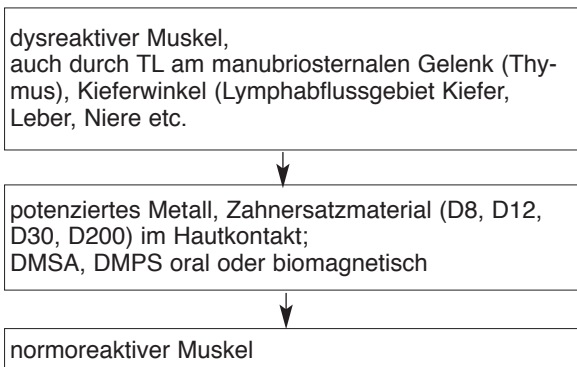


Zahnbezüge Voll/Gleditsch



aus: Gleditsch, Mundakupunktur

Testung von Metallbelastungen mit Applied Kinesiology





Merkblatt zur bioenergetischen Testung von Zahnmaterialien

Allgemeine Erklärungen

Es gibt gegen jegliche Art von Zahnmaterialien (Metall-Legierungen, Kunststoffe, Zemente, Keramik) Unverträglichkeiten. Diese Unverträglichkeiten lassen sich nur bedingt durch Hauttests, wie sie etwa bei der Nickelallergie verwendet werden, feststellen.

Der Grund dafür liegt darin, dass nur wenige Unverträglichkeiten nach dem immunologischen Mechanismus verlaufen, der zur Reaktion bei den Hauttests gehört. Das heißt, dass nur ein kleiner Prozentsatz von Unverträglichkeiten über den Hauttest festgestellt werden können.

Erscheinungen wie metallischer Mundgeschmack, Schleimhautrötungen, Jucken, Entzündungen im Mundbereich sowie diffuse Beschwerden im Körper folgen in der Regel nicht den klassischen Immunmechanismen, und können daher nur über Expositionstests oder bioenergetische Tests festgestellt werden.

Weiterhin besteht bei Materialienunverträglichkeiten eine Mengenabhängigkeit. Das bedeutet, dass bei Exposition, d.h. einem probeweisen In-Kontakt-bringen eines Zahnersatzmaterials mit der Schleimhaut eine Reaktion ausbleiben kann. Das bedeutet: Trotzdem ist es auch dann noch möglich, dass die gesamte zahnärztliche Arbeit nachher nicht getragen wird.

Die Applied Kinesiology ist ein bioenergetisches Testverfahren, das auf der Veränderung der Muskeltestreaktion bei Exposition gegen ein zu testendes Material beruht. Die Testsicherheit beträgt ca. 80%. Eine absolute Sicherheit bei diesem Test ist, genauso wie bei allen anderen schulmedizinischen Allergietests, nicht zu erreichen, da es sich um einen manuellen Test handelt, der eine persönliche subjektive Fehlerquelle beinhaltet.

Sie erklären mit Ihrer Unterschrift, dass Sie über die Wertigkeit des Materialtests mit Applied Kinesiology inform-

miert sind, und dass dieser keine absolute Sicherheit bezüglich des Testergebnisses beinhaltet. Das bedeutet, dass von Seiten des Untersuchers keine Garantie übernommen werden kann, dass ein verwendetes Zahnmaterial sicher verträglich sein wird.

Der Test stellt eine Möglichkeit der Voraussage mit etwa 80%iger Sicherheit dar, ein 100 %iges Testverfahren gibt es derzeit nicht.

Wie bereiten Sie den Test vor?

Lassen Sie sich von Ihrem Zahnarzt die Materialien, die er verarbeiten möchte, möglichst in der Form, wie sie in den Mund eingebracht wird, als Probe geben. Kunststoffe sollten auspolymerisiert, Metalllegierungen möglichst einmal geschmolzen sein.

14 Tage vor dem Test nehmen Sie die Materialproben möglichst für 10 min. im Mund, um eine eventuelle Sensibilisierung zu provozieren. Dies wird an den zwei darauffolgenden Tagen wiederholt.

Weiterhin am Testtag 1 Stunde vor dem Test.

Die obige Erklärung habe ich zur Kenntnis genommen:

.....
Datum, Unterschrift des Patienten.

.....
Datum, Unterschrift Untersucher



Der DMPS-Test

Es handelt sich um einen Test, mit dem die Belastung des Organismus mit Schwermetallen bestimmt werden kann.

DMPS (2,3-Dimercapto-1-propansulfonsäure) ist ein Komplexbildner, der die Schwermetalle Quecksilber, Blei, Cadmium usw. bindet und vor allem über die Nieren ausscheidet. Gleichzeitig kommt es leider auch zu einem Verlust von anderen, für den Menschen wichtigen zweiwertigen Mineral- und Metallionen wie z.B. Zink, Kupfer usw. die möglichst individuell substituiert werden müssen.

Testdurchführung:

1. Blasenentleerung
2. Kurzinfusion mit 100 ml NaCl 0,9 % plus 5 ml DMPS-Lösung 5% (etwa 3mg/kg Körpergewicht)
3. Nach mindestens 45 Minuten Urinabnahme.

Im Labor wird dann „im Urin nach DMPS“ untersucht:

Urin auf Kreatinin, Quecksilber, bei Bedarf auch Zinn, Blei und Cadmium.

Das Ergebnis ist in der Regel nach ca. 10 Tagen zu erfahren.

Die Therapie wird dann in Absprache individuell festgelegt.

Mögliche Nebenwirkungen der DMPS-Behandlung:

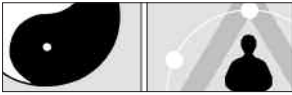
Grundsätzlich wurden bisher nur in sehr seltenen Fällen Nebenwirkungen - die immer nur reversibel, d.h. vorübergehend waren - beobachtet.

In der Literatur werden angegeben: metallener oder schwefeliger Geschmack entsprechend der Inhaltsubstanz, leichter Blutdruckabfall, leichte allergische Symptome (v.a. Haut, Übelkeit, Kopfschmerz).

Bei Schwangerschaft und auch nur der Möglichkeit einer solchen darf die Untersuchung nicht durchgeführt werden, da während der Schwangerschaft keine Schwermetalle mobilisiert werden dürfen.

gez. Dr. med. Hans Garten

zur Kenntnis genommen:.....



Einnahmeschema für die Schwermetallausleitung

Bei Ihnen wurde eine Untersuchung zur Bestimmung von Schwermetallen im Körper durchgeführt (Quecksilber, Blei, Kupfer). Ihre Resultate lagen über dem Toleranzbereich

für Quecksilberµg/g Kreatinin (n < 50 µg/g Kreatinin),

für Zinnµg/g Kreatinin (n < 2 µg/g Kreatinin,

für Bleiµg/g Kreatinin (n < 3µg/g Kreatinin,

für Cadmiumµg/g Kreatinin (n < 5µg/g Kreatinin

Dies erfordert eine weitere Ausleitungstherapie.

Zur Erleichterung der notwendigen Medikamenteneinnahme haben wir für Sie dieses Schema zusammengestellt.

Bitte fangen Sie, wenn irgend möglich, die Einnahme des schwermetallbindenden Mittels DMSA am Tag, an dem das erste Amalgam entfernt wird, an.

Nehmen Sie grundsätzlich nach jeder Sitzung beim Zahnarzt, bei der Amalgam entfernt wird,Kps. DMSA, um die Schwermetalle, die dabei in den Organismus gelangen können, „wegzugfangen“.

Die Dauer der Therapie ist von der Belastungsstärke abhängig und beträgt zunächstWochen.

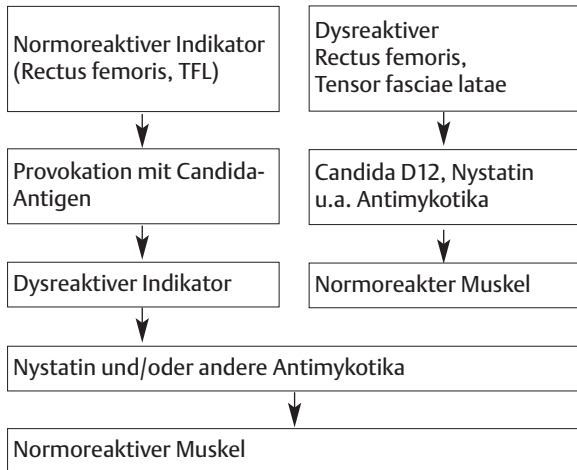
Es ist wichtig, die Mineralstoffe so lange einzunehmen, wie das verordnete DMSA reicht, da dadurch der Verlust von essenziellen Mineralien und Spurenelementen ausgeglichen werden kann.

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
DMSA (100mg)-Kps.							
Mineralstoffe							
Zink							
Silberamalgam D.... Tr.							
Lymphtropfen							

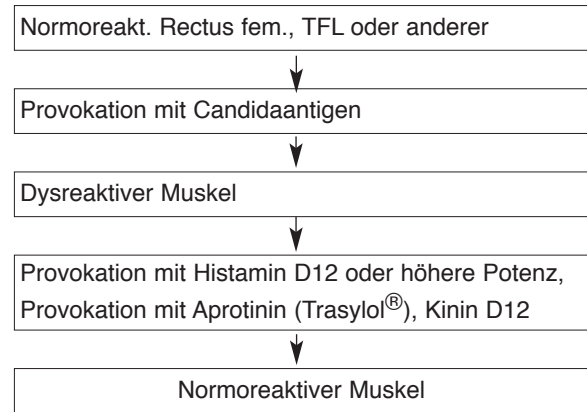


Candida-Belastungen

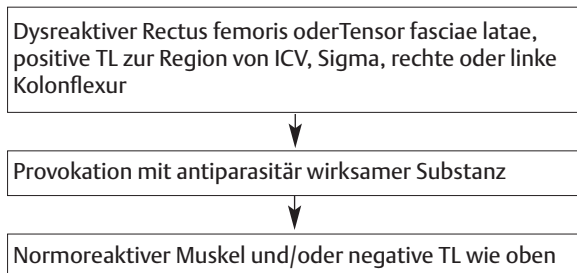
Diagnostik von Candida-Dysbiosen



Diagnostik von Candidaallergien



Diagnostik von Parasitosen





Ihre Candida-Therapie

	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	weitere
Mund spülen					
Nystatin					
Salviathymol®					
Amphotericin B					
Inhalieren					
Salviathymol®					
Borax D6					
Symbioflor 1®					
Einnehmen					
Nystatin 500 000 IE					
Amphotericin B					
AC-Formula™					
Undecyne™					
Ketokonazol					
Itrakonazol					
Flukonazol					

Inhalation:

Verwenden Sie einen Druckinhalator wie z.B. einen Pariboy® und geben Sie die angegebene Tropfenzahl Ihres Medikaments mit Wasser in das Reservoir.

Mundspülung:

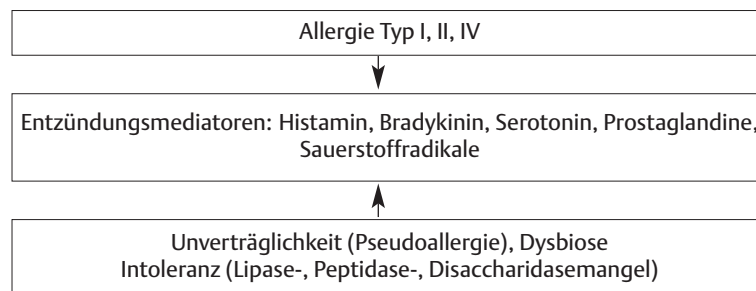
Öffnen Sie eine Kapsel Nystatin und verrühren Sie deren Inhalt in 1 Glas Wasser, gurgeln Sie und schlucken hinunter. Verwenden Sie, wenn so von Ihrem Arzt angegeben, 1 Pipette Nystatin-Suspension (.....), Amphotericin-Suspension (.....) oder mit einem Schluck Wasser, spülen den Mund und schlucken hinunter.

Diät:

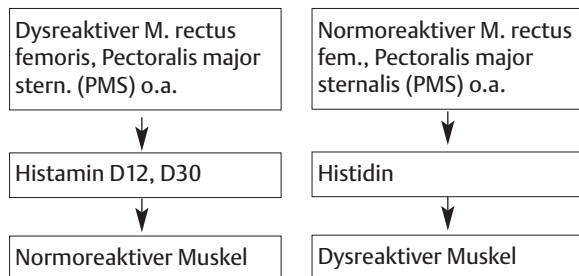
Bitte beachten Sie unbedingt, dass eine zuckerfreie und kohlenhydratarme Diät zur Therapie dazu gehört. Wir informieren Sie darüber.



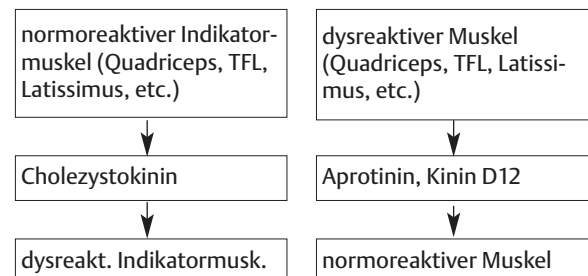
Unverträglichkeit/Allergie/Entzündung



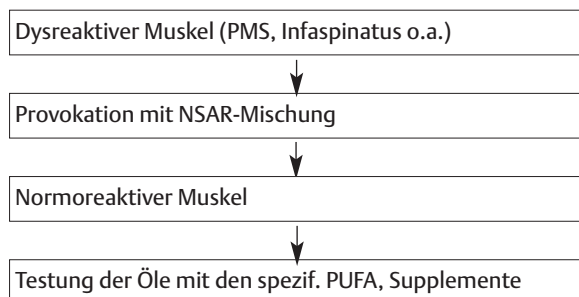
Screening von Hyperhistamin-Zuständen



Screening von Hyperkinin-Zuständen



Screening von inflammatorischen Zuständen





Anleitung zum Nahrungsmitteltest

Liebe Patientin, lieber Patient!

Sie sind zum Nahrungsmitteltest bestellt. Bringen Sie bitte die folgenden Nahrungsmittel in Form einer kleinen Probe (etwa Daumenendglied-groß) mit. Am besten Sie verpacken die festen Sachen in einen Eierkarton oder einen Eiswürfelbehälter, die flüssigen und puderförmigen in ein kleines Gläschen.

Die Nahrungsmittel sollten Sie so mitbringen, wie Sie sie essen (gekocht, etc.), aber bitte nicht direkt vom Teller, sondern als einzelne Substanzen. Im Notfall können Sie die Nahrungsmittel im Gefrierfach sammeln und dann am Tag des Tests herausnehmen.

Denken Sie daran, dass Sie die Nahrungsmittel für den Test noch einmal in den Mund nehmen müssen.

Das bedeutet etwas Mühe, aber die Testung wird sicherer sein als mit Extrakten oder homöopathischen Testampullen.

Gemüse

Kartoffel
Tomate
Zucchini
Gurke
Karotte
Sellerie
Zwiebel
Broccoli
Paprika
Knoblauch

Milchprodukte

Milch
Joghurt
Sahne
Butter
Kuh-Käse
Schafskäse
Ziegenkäse

Fleisch/Fisch

Rind
Schwein
Pute
Huhn
Lamm

Fisch n. Wahl

Getränke

Kaffee
schw. Tee
Kräutertee nach Wahl
Kakao
Bier
Wein

Nüsse/ Samen

Haselnuss
Erdnuss
Kürbiskerne
Mandeln
Sonnenblumenkerne

Fette

Sonnenblumenöl
Olivenöl
Distelöl

Bevorzugte Obstsorten

Z. Z. verwend. Medikamente

Nahrungsmittel, die oben aufgeführt wurden und von Ihnen nicht verwendet werden, brauchen Sie bitte nicht mitbringen.

Getreideprodukte müssen ebenfalls nicht mitgebracht werden, da wir sie einzeln in der Praxis vorrätig haben.



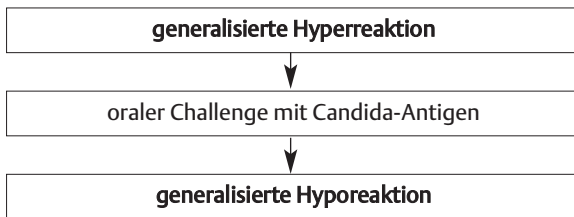
Screening: Herd, Allergie, Unverträglichkeit, Toxizität

Challenge	Typ	Bedeutung
1. TL Narben, Zähne, Organe, EAV-Punkte	dysreaktiv	Herdbelastung
2. Potenzreihe Silberamalgam u. a. Schwermetalle DMSA, DMPS, EDTA	normoreaktiv	Schwermetall-Belastung
3. Candida- Antigen 3.a. Nystatin, Candida D12 AC-Formula, Undecyn	dysreaktiv normoreaktiv	Candidose Candidose
4. Parasiten:Furamide AP-Formula, Nosoden	normoreaktiv	Parasitose
5. Bakterielle Dysbiose Bakteriennosoden	normoreaktiv	bakterielle Dysbiose
6. Histamin D12, Vit. B 6 6.a. Histidin	normoreaktiv dysreaktiv	Nahrungsmittel-unverträglichkeit
7. Pankreozymen-Cholezystokinin 7.a. Zink, Aprotinin, TL Thymus	dysreaktiv normoreaktiv	Nahrungsmittel-unverträglichkeit
8. Kupfer 8.a. TL Leber	normoreaktiv normo-/dysreaktiv	Nahrungsmittelunverträglichkt.
9. TL NL Pectoralis minor	normo-/dysreaktiv	chemisch/toxische Belastung
10. Nichtsteroidale Antirheumatika	normoreaktiv	Prostaglandindysbalancen
11. TL Thymus	normo/dysreaktiv	immunologische Belastung

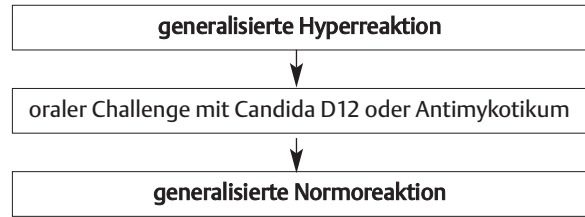


Generelle Hyperreaktion: Superchallenge und normoreaktiver Challenge mit dem übergeordneten Stressor

Bsp.: für „Superchallenge“ bei Hyperreaktion



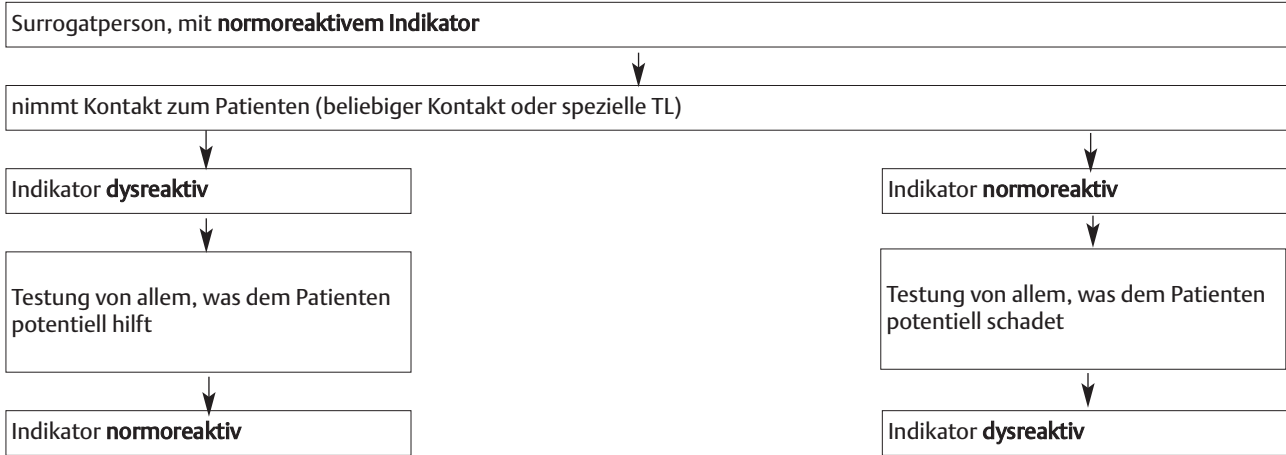
Bsp.: für „normoreaktiven Challenge“ bei Hyperreaktion



Superchallenge	Normoreaktiver Challenge
„Chemische“ Stressoren Störfelder und Herde 1. TL des fraglichen Störfeldes 2. TL von EAV-Messpunkten	„Chemische“ Stressoren
	Schwermetalle 3. potenziertes Schwermetall
Candida-Dysbiose 4a. Candida AG	Candida-Dysbiose 4b. Nystatin u. a. Antimykotika
Allergien, Unverträglichkeiten 5a. Histidin 6a. Cholezystokinin 7a. TL Thymus 8a. TL Leber	Allergien, Unverträglichkeiten 5b. Histamin D12–D30 6b. Aprotinin, Zink 7b. TL Thymus, Zink, Kupfer 8b. TL Leber, Kupfer
allgemeine chemische Toxizität 9a. TL Neurolymphat. Reflexpunkt des Pectoralis minor	allgemeine chemische Toxizität 9b. TL Neurolymphat. Reflexpunkt des Pectoralis minor
Emotionale Stressoren 10a. TL Emotionale neurovaskuläre Reflexpunkte	emotionale Stressoren 10b. Visualisieren eines positiven Zustandes
strukturelle Stressoren 11. TL Total Compression Syndrome 12. Strains/Shifts u.a. kraniale Läsionen 13. TL HWS, bes. C1, C2 14. TL TMJ 15. TL. Sacrum, Coccyx, SIG	



Surrogat-Test





GUIDELINES FOR NUTRITIONAL SUPPLEMENTATION

NOTE: "Reasonable Dietary Level" refers to the U.S. Recommended Dietary Allowances (1980) adult dietary levels (ages 23-50) suggested for "practically all healthy persons" (except for pregnant or lactating females); "Pharmacologic Dosage Range" refers to the range of intake suggested by the literature for the treatment of specific illnesses

NUTRIENT	REASONABLE DIETARY LEVEL		PHARMACOLOGIC DOSAGE RANGE
	male	female	
Biotin	0-200 mcg		300 - 3000 mcg
Calcium	800 mg		1000 - 1500 mg
Chloride	1700-5100 mg		500 - 2500 mg
Choline	?		500 - 1000 mg
Chromium	50-200 mcg		200 - 300 mcg
Copper	2-3 mg		2 - 4 mg
Fluoride	1.5-4 mg		20-100 mg
Folic Acid	400 mcg		400 - 2000 mcg
Inositol	?		100 - 1000mg
Iodine	150 mcg		100 - 1000 mcg
Iron	10 mg	18 mg	10 - 50 mg
Magnesium	350 mg	300 mg	300 - 800 mg
Manganese	2.5-5 mg		2 - 50 mg
Molybdenum	15-500 mcg		100 - 1000 mcg
Niacin	18 mg	13 mg	100 - 6000 mg
Pantothenic Acid	4-7 mg		50 - 1000 mg
Phosphorus	800 mg		?
Potassium	1875-5625 mg		?
Pyridoxine	2.2 mg	2 mg	10 - 200 mg
Riboflavin	1.6 mg	1.2 mg	10 - 50 mg
Selenium	50-200 mcg		200 - 300 mcg
Sodium	1100-3300 mg		300 - 3000 mg
Sulfur	?		500 - 1000 mg
Thiamine	1.4 mg	1.0 mg	10 - 200 mg
Vitamin A	5000 IU	4000 IU	10,000 - 35,000 IU
Vitamin B ₁₂	3 mcg		10 - 1000 mcg
Vitamin C	60 mg		50 - 10,000 mg
Vitamin D	200 IU		400 - 1000 IU
Vitamin E	15 IU	12 IU	100 - 1000 IU
Vitamin K	70-140 mcg		30 - 100 mcg
Zinc	15 mg		20 - 100 mg



Nützliche Adressen

DMPS-Test, Minersalstoffanalysen:

Labor Dr. Bayer, Bopserwaldstr. 26, D-70184 Stuttgart, Tel.: 0711/16418-0, Fax: 0711-16418-18

Immunologische Tests:

Labor in der Bayerstraße, Bayerstr. 35, 80335 München, Tel.: 089-54308117, Fax: 089-54308255

Stuhlanalysen:

Vitatest, Dr. Rosler, Am Weißen Haus 10, D-97772 Wildflecken, Tel.: 09745-930501, Fax: 09745-919191

Testsätze:

Centropa Pharma, Karveelweg 30A, NL-6222 NH Maastricht, Tel.: 0031-43-3523160, Fax: 0031-43-3523169

Orthomolekulare Substanzen

Euro-Vitamineral, Romenkamp 26, NL-JH Oirsbeck, Tel.: 0031-46-4428892, Fax: 0031-46-4428893

Centopa, s.o.